

# Intelligenz-Blatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 60. Samstag, den 28. Juli 1849

## Oberamtliche Bekanntmachung.

Waiblingen. Die Ortsvorsteher und Verwaltungs-Actuare werden an baldige Einsendung der Brand-Versicherungs-Änderungs-Protocolle auf den 1. Juli d. J. und Umlags-Urkunden pro. 1849/50 erinnert.

Den 27. Juli 1849.

R. Oberamt.  
Häberlein.

Waiblingen.

Öffentliche Sitzung des Gemeinderaths und Bürger-Ausschusses.  
Montag den 30. Juli 1 Uhr

- 1.) Wahl zweier Urkunds-Personen zur Wahl eines Volksvertretes.
- 2.) Heiraths-Vorhaben des Christoph Klingler Johs. S. und Aufnahme seiner Braut ins Bürgerrecht.
- 3.) Heiraths-Vorhaben des Postknechts Carl Arnold.

Waiblingen. Wer Obstschütze werden will, hat sich sogleich bei dem Stadtschultheißenamt zu melden.

Stadtrath.

Schwaikheim.

Aus der Verlassenschaft des Jg. Michael Wiszmann, Schuhmachers, werden auf obrigkeitliche Anordnung

Montag den 13. August

Nachmittags 2 Uhr

dessen Güterstücke nebst einem Hausantheil hier auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 24. Juli 1849.

Gemeinderath.

Waiblingen.

(Haus zu verkaufen.)

Der Unterzeichnete ist entschlossen sein in der obern Vorstadt besitzendes Haus nebst Nebengebäude zu verkaufen; auch verkaufe ich eine gute Auswahl Leisten und Stiefelhölzer.

Ludwig Kofl.

Waiblingen.

(Baumgut zu verkaufen)

Von Christian Bauer sind 1 1/2 Viertel Baumgut neben Herrn Schullehrer Row-

minger und Friederich Kofl im Koflthof, mit einem schönen Obst-ertrag zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit dem Pfleger David Bauder

Waiblingen. Der Unterzeichnete verkauft einen Kesternzuber.

Schäfer, Bäckermeister.

Waiblingen. (Lehrlings Gesuch.) Der Unterzeichnete sucht einen jungen Menschen welcher das Metzger-Gewerbe zu erlernen Lust hat, unter billigen Bedingungen, in die Lehre anzunehmen.

Buhl, Metzgermeister.

Hebsack. Der Unterzeichnete hat 50 Eimer neue Orak, das von 3 bis 7 Eimer und im Auftrag Ein 14eimriges in Eisen gebundenes zu verkaufen.

Traubenwirth Schmierer.

Waiblingen. (Erntewein feil.) Eine recht gute Qualität 1847r Wein gebe ich Eimer- und Imweise zu ganz billigem Preise ab; ebenso verkaufe ich auch bessere Weine verschiedener Qualität in größeren und kleineren Quantitäten.

Immanuel Banz.

Wittensfeld.

Eine Chaise mit 6 Federn ein- und zweispännig zu gebrauchen verkauft.

Pfarrer Hochsetters Wittwe.

Waiblingen. Es hat Jemand eine Post-Presse samt Mahltrog und Stein zu verkaufen. Wer? sagt Ausgeber d. Blts.

**Winnenden.**  
**Heilanstalt Winnenthal.**  
 (Obstmoſt-Verkauf)  
 Die unterzeichnete Stelle hat mehrere  
 Aimer guten Apſelmoſt zu verkaufen  
 Oekonomie-Verwaltung.

1) **Winnenden.** (Ankündigung.)  
 Ich bringe es nachträglich zur Kenntniß des  
 Publikums, daß ich wie ſchon bisher, ſo auch  
 künftig die Rechtspraxis ausüben werde.  
 Den 16. Juli 1849.

Stadtschultheiß und Rechts-Consulent,  
**Hoffacker.**

**Waiblingen.** Um mit verschiedenen  
 Waaren-Reſten vollends aufzuräumen verkaufe  
 ich von heute an zu herabgeſetzten Preißen:  
 verſchiedene Farbwaaren, Grobrißen Söh-  
 ſchaar und Sech, Herd Platten, Kunſt-  
 ſtufen u. ſ. w. und bitte um gefällige Abnaer.  
 Fr. Carl Jäger.

**Waiblingen**  
 Der württembergiſchen Verein zum  
 Schuß der Auswanderer befördert am 15  
 Auguſt Auswanderer über Antwerpen nach  
 Nordamerika unter billigen Bedingungen.  
 Anmeldungen wollen in Bälde gemacht  
 werden bey dem Vereins-Bevollmächtigten  
 Fr. Carl Jäger.

**Waiblingen.**  
**Dankſagung.**  
 Für die freundliche Theilnahme wäh-  
 rend der langwierenden Krankheit meines  
 Sohnes, ſo wie für die zahlreiche und  
 gütige Beſteitung zu ſeiner Ruheſtätte  
 und für den Geſang und Coral-Muſik  
 bezeuge ich meinen herzlichſten Dank.

Barabeuſch.  
 Steuerauffeher

**Waiblingen.** Guten Moſt hat zu ver-  
 kaufen das Jmi zu 30 fr.  
 Carl Schwab, Sanſter.

**Waiblingen.** Der unterzeichnete gibt zu-  
 ſammen Moſt das Jmi zu 24 fr. oder nimmt auch  
 Stroh dagegen an oder gibt auch Dung gegen Stroh  
 Jakob Pflüger.

**Hegnach.**  
 (Käſer-Verkauf.)

Dieſtag den 31. Juli morgens 5 Uhr wer-  
 den im Schulhauſe daſelbſt 2 in Eiſen gebun-  
 dene Bierling zu 34 und 22 Jmi gegen baare  
 Zahlung im Aufſtreich verkauft.

**Waiblingen.**  
**(Beſtauntmachung)**  
 Der Unterzeichnete macht hiemit einem  
 hieſigen und auswärtigen verehrlichen  
 Publikum die eracbenſte Anzeige, daß er

ſeine bisherige Wohnung verlaſſen und  
 nun mehr das Logis bei Böhr t Metzger-  
 meiſter bezogen hat. Zu fernerm geneig-  
 tem Zutrauen in Buchdruckerei-Geſchäften.  
 mich empfehlend

**N. J. Buch.**

Buchdrucker-**Inhaber.**

**Enderſbach (Wahlſachen.)**

Der Verein chriſtlich politiſch ge-  
 ſinnter Vaterlandsfreunde war ſo gefäl-  
 lig mündlich die Ortsvorſteher und andere  
 Wahlmänner des Bezirks zu einer Verſamm-  
 lung nach Korb einzuladen.

Die Verhandlungen daſelbſt haben zu keiner  
 Verſtändigung geführt; nach dem bisherigen  
 Gang der Wahlſache aber erſcheint dieſe als  
 ſehr wünſchenswert, daher ſich die Unterzeich-  
 neten erlauben, ihre Collegen, die Mitglieder,  
 obgenannten Vereins, ſo wie andere Wahl-  
 männer auf

Montag den 30. d. Mts

Abends 5 Uhr

wiederum nach Korb einzuladen.

Den 27. Juli 1849.

Mehrere Ortsvorſteher im Sinne und  
 Auftrag vieler Wahlmänner.

**Waiblingen. (Wahlſache.)**

Die am Jakob-Feiertage in Winnenden ab-  
 gehaltene Wählerverſammlung war ziemlich  
 zahlreich beſucht. Von den dabei aufgetretenen  
 Kandidaten, welche ſämmtlich die in unſerem  
 Programm aufgeſtellten Grundſätze für die ih-  
 rigen erklärten, hat Herr Deſterle aus Stint-  
 gart allgemein Anklang gefunden, und das un-  
 terzeichnete Comité hat ſich mit weit überwie-  
 gender Mehrheit für dieſen Kandidaten erklärt.  
 Indem wir dieß vorläufig veröffentlichen, ma-  
 men wir die Anreize, daß nächſten

Sonntag, den 29. d. M. Nachm. 2 Uhr

eine zweite Wählerverſammlung in Waiblingen  
 ſtattfindet, in welcher Herr Deſterle ſich einfin-  
 den wird, um den Wahlmännern von Waib-  
 lingen und der Umgegend, welche die Winnen-  
 der Verſammlung nicht beſucht haben, Gele-  
 genheit zu geben, ihn perſönlich kennen zu  
 lernen.

Wir haben in der Winnender Verſammlung  
 die erfreuliche Wahrnehmung gemacht, daß  
 auch Männer von abweichenden politiſchen An-  
 ſichten, worunter namentlich geiſtliche und welt-  
 liche Beamte, die Candidatur des Herrn De-  
 ſterlen unterſtützen, was wohl eine Folge der  
 richtigen Anſicht iſt, daß wir entſchiedene Män-  
 ner in die Verfaſſung revidirende Verſammlung  
 ſchicken müſſen, um durch ſie unſer jetziges Mi-  
 niſterium zu ſtützen; denn würde dieſe Ver-  
 ſammlung aus Männer zuſammengeſetzt, welche  
 weiter rechts gingen, als das Miniſterium, ſo  
 könnte dieſe eine, in einer gewiſſen Region will-  
 kommene Gelegenheit bieten, das etwas un-  
 be-

quem gewordene Ministerium Römer zu entlassen, während dieß im andern Fall gar nicht gewagt werden wird. Wer also das Ministerium Römer am Ruder erhalten wissen will, der unterstütze mit uns Desterlen.

Den verehrlichen Mitgliedern des vaterländischen Vereins möchten wir besonders die dringende Bitte aus's Herz legen, sich mit uns über diese Weise zu verständigen.

Das Wahl-Comité.

(Eingesehendelt.)

Ich bitte meine Vaterlands Freunde mit heiligem Ernst und Eifer, nach allen Seiten den Mann, den sie vorgeschlagen haben, genau zu untersuchen, ob es sich so verhält, was er für Kraft und Tugend an sich haben soll, daß es nicht geht wie Sam. 16, 7.

Waiblingen.

Bei der Wählerversammlung in Winnenden letzten Feiertag Jacobi haben sich 5 Kandidaten um die Abgeordneten-Stelle beworben, da nun bei einer solchen Stimmen-Verzweitung voraus zusehen war, daß eine Wahl gar nicht zu Stande gekommen wäre, und keiner der Candidaten Lust hatte zurückzutreten, so fand ich mich veranlaßt, meinen Rücktritt zu erklären, indem ich dieses den verehrten Wählern des Bezirks die mich mit ihrem Vertrauen beehren wollten, unter herzlichem Dankagung dafür mittheile, wünsche ich daß ihre Wahl einen Mann treffen möchte der keine Nebenrücksichten im Auge hat.

Hess, Posthalter.

Waiblingen. Die Wahlagitationen haben im Lande begonnen und die Partei der Kanatiker „Gut Essen und Trinken haben wir, Herrentgegen wollen wir Ruhe haben“ läßt es nirgends fehlen, um den Auferstehungstag der guten alten Zeit mit ihrem langen Zopfe feiern zu können. Mit wohlhabigem Nachen bliken sie diesem Ziele entgegen und sagen, wie immer das Glück des Volkes könne nur durch den gebildeten und zwar sogenannten hohen, reichen Stand, der seit anno dazumal am Ruder saß und das Staatsschiff mit so vieler Gelehrsamkeit in den Strudel des jezigen Wirrwarrs gelenkt, befördert werden.

„Wäre das Spiel nicht so verteuft gewagt, man könnte den Spaß sich erlauben.“

Seht Bürger, sie sagen Euch vor:

Der helle Kopf, das warm schlagende unverborkene Herz, die gelöste freie Zunge, die eherner Ehrenhaftigkeit genügen diermal nicht! Die Aufgabe sey eine außerordentliche! Allerdings außerordentlich, denn es handelt sich um die endgültige Abschaffung der Privilegien und Geltendmachung der Rechte des Gesamtvolfes. Haben sie anders gedacht und werden sie je anders denken? Werdet ihr den Vock zum Gärtner lassen? Soll der klare Blick trübe, der frische Herzschlag gepreßt durch Studengelehrsamkeit, die Ehrenhaftigkeit gepudert und einbalsamirt d

soß der Mann, der entwöhnt der göttlichen Natur, die Kriden und Klagen des Volfes nur aus Büchern oder Akten kennt, der mit Glacehandschuhen nur des Sonntags mitunter zum Volve herabsteigt und allüberall Marchisten u. Schurken, statt freier Bürger sieht: soll der allein der Mann des Volfes seyn? — Ihr sollt entwöhnt werden, der frischen Lust des Jahres 1848, wieder tiefersterbend Eure dankbaren Blicke nur vom Schulzen bis zum Minister bei der freien Wahl eines Volksabgeordneten erheben und zwischen ein Euch erlagbt seyn, dieselben aber NB. wohlgefällig auf einem Professoren oder Rektoren ruhen zu lassen. Doch nein, so tappig ist der Bürger nicht. Vergebliche Mühe! Er hat das Jahr 1848, er hat die vorübergehende Jahrzehnte gelebt. Die Erfahrung dient auch dem schlichtesten Manne zur Richtschnur, er erkennt die Erfolge der Gelehrten- und Beamtenvertretung zur Genüge.

Wähler unbekümmert um die allerdings auch bittere Erfahrung eines Mannes aus dem Volve des in und durch sich selbst verfallenen Aufgeschickelten, dessen Abstimmungen aber, das sey anerkannt! doch stets vorkühnlich waren, wählet einen Mann aus Eurer Mitte, von entschiedenem Charakter, von hellem Geiste und edlem Herzen, der für die Sache des Volfes Opfer zu bringen bereit war und den Ihr durch sein öffentliches Auftreten durch und durch kennt. Bewähret den wahren Sinn eines freien und deshalb nie gebeugten Volfes, bleibet treu Eurer Farbe, den anders wäret Ihr Kinder, untreif für Politik, aber reif der Ruhe, die der Vater dem Söhnlein zur unfehlbaren Einführung zeigt.

Waiblingen, 26. Juli.

Die gestrige Wählerversammlung in Winnenden war zu dem Zwecke zusammenberufen worden, den Wählern den Kandidaten des demokratischen Wahlcomité's, Herrn Affessor Desterlen aus Stuttgart, bestens zu empfehlen; der Erfolg war aber dergestalt, daß außer dem Winnender Volksverein und einigen hiesigen Gesinnungsgenossen schwerlich Jemand seine andere Ueberzeugung mit wegnahm, als die, es sey ein leeres Stroh gedroschen worden. Unter den etwa 500 Köpfen vom Land herein, hatte sich zwar die Claque der Wehrmannshüte recht hübsch vertheilt, aber bei ihrem unermüdeten Bravorufen fand sie leider keine Unterstützung, und als am Schlusse der Vorfisgende fragte: wollt ihr also den Herrn Desterlen wählen? antworteten etwa 25: Ja! Ebenso kläglich war das auf Desterlen nun ausgebrachte Hoch, besonders, da diese Ehre schon vorher dem Reichstagsabgeordneten Moriz Mohl von einer ziemlich bedeutenderen Anzahl von Resten dafür zu Theil geworden war, daß er zuerst sich selbst, dann den Herrn Desterlen, dann die edle bairische Erhebung weidlich herausstrich und von

letzterer Veranlassung nahm, das Ministerium, das den Reichstag unter die Pferde und Säbel der Kavalleristen gebracht, das Baden verlassen — und die damals mit dem Ministerium gegangenen Abgeordneten als volksverräterisch zu verächtigen. Der Hieb schlug fehl, denn er gab dem bisherigen Abgeordneten des Bezirks, Barchet, Veranlassung, unter ziemlich allgemeinem Beifall gegen solche Verdächtigungen feierlich zu protestiren, als ob die Rettung Württembergs vom Bürgerkrieg und der vollends gänzlichen Zerrüttung alles Wohlstands Vaterlandsverrath wäre. Barchet hat um so mehr Aussicht, als er, der alte Vertrauensmann des Bezirks, sich auch mit Ausnahme weniger Punkte zu dem Wahlprogramm der demokratischen Partei bekannte. — Posthalter Hess trat zurück, um, wie er sagte, zur Versöhnung zwischen Waiblingen und Winnendaburch beizutragen, daß ein Kandidat außerhalb des Bezirks, Desterlen, durchgesetzt würde, und Herr Hägele, gewesener Neutlinger Vertrauensmann, machte den schönen Vorschlag: nicht nur die beiden feindlichen Städte, auch die feindlichen Brüder in beiden, die zwei entgegengesetzten Vereine könnten durch eine schöne That sich vereinigen, wenn sie den Winnender Demokraten nachgeben und Hrn. Desterlen wählten! Merkwürdige Zumuthung an die sittliche Kraft der constitutionellen Partei! Aber Herr Desterlen hat uns ja versichert, daß er kein Feind des Ministeriums Römer sey, wenn er gleich mit naiv demokratischer Unbefangenheit sich zur badischen Ochlakratie bekannte. Es wäre ja Jammer schade — laut Moriz Wohl — wenn ein Mann von Desterlens Gesinnung nicht in den nächsten Landtag käme! Trotzdem ist es leidige Wahrheit, daß Herr Desterlen nicht in Verlegenheit kommen wird, am Schluß des Landtags dem Waiblinger Bezirk die

Hand aufs Herz, zu beweisen, daß er sich nicht habe fangen lassen;“ denn schon in acht Tagen wird sich zeigen, daß der schlichte Landmann sich durch seine und seiner Freunde möglichst constitutionell gedrechselte Nebenarten nicht hat fangen lassen. — Die Kandidatur des Helfers Veckler von Waiblingen wird durch Vertheilung eines Programms mehr in der Stille betrieben; er dürfte bei den bekannten kirchlichen Zuständen des Necksthal's Herrn Barchet einen schweren Stand bereiten. Denn von C. F. Pfander hier und von Desterlen kann kaum mehr die Rede seyn. — Nächsten Sonntag\*) Montag ist Wählerverammlung in Waiblingen, welcher ein ähnliches Fiasco mit ziemlicher Bestimmtheit vorauszusagen ist. (Kann denn zwischen den Anhängern von Barchet und Veckler keine Ausgleichung stattfinden? Ist es patriotisch, ist es christlich, dem gemeinsamen Gegner durch solchen Zwiespalt im constitutionellen Lager in die Hände zu arbeiten und zum Siege zu verhelfen. Unbegreiflich! Die Redaction.)

Aus Berlin, wird der Karlsr. Ztg. über die Verheerungen durch die Cholera geschrieben: Im höchsten Grade betrübend ist die große Ausdehnung; die Cholera welche hier und in den Provinzen in neuerer Zeit wieder gewinnt. Die Art ihres Auftretens ist diesmal wahrhaft Schreckten erregend; so ereignet es sich häufig, daß Personen alle Anzeichen eines Uebelbefindens im Gespräch begriffen tod nieder sinken, wie dies neulich in der Neumannsgasse und erst gestern wieder auf einem Wochenmarke vorkam. Seit ihrem ersten Erscheinen, war die Seuche nicht so hartnäckig und gefährlich als in diesem Jahre.

### Güter-Verkäufe.

Verkäufer.	Beschreibung des Guts.	Preis.	Tag d. Aufstreichs	Bemerkungen.
Gottlob Focher- mann, Gantmasse.	Einen Acker im Sack	30 fl.	6. August.	1/2 baar 2/3 in 2 verzinsobaren Zieler. mit Stadtrath Kaufmann dem Aelt. kann ein Kauf abgeschlossen werden.
Daniel Letters	1/2 an einer Scheuer in der lange Gäß		13. August.	
A. Ludwig U- terberger.	1 Bril. 13 Rth. Acker im Kleinhpacher Pfad.	2500 fl.	desgl.	desgl. mit Stadtrath-Stüber kann ein Kauf abgeschlossen werden
Daniel Gaupps Kinder.	7/8 an 2 1/2 B. 1/2 A. Wiesen beim Siechenhaus		20. August	
Wildmannwirth Schlagenhauffs.	Eine Behausung mit eingerichteten Brauerei am Feldbacher Weg mit 4 1/2 Bril	2500 fl.	27. August	1/3 baar 2/3 in 2 verzinsobaren Zieler mit Stadtrath Stüber kann ein vorläufiger Kauf abgeschlossen w.
Gantmasse.	34 Rth. Garten beim Haus			
Schneider Lehre	2 1/2 Bril. Acker im eisernen schmalen Pfad			